

*Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.* (Mt 24,35)

Preiset den Herrn! Es grüßt euch P. Bobby wieder im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Wir sind am 24. Tag unserer Bibelreise angelangt. Die heute zu lesenden Kapitel waren Genesis 47 und 48, Ijob 24 und Matthäus 24.

Im Buch Genesis lesen wir, wie Jakob (nun Israel genannt) und seine Familie nach Ägypten ziehen. Insgesamt sind es 70 an der Zahl, die sich auf den Weg machten. Es war der Beginn einer langen Reise. Die nächsten 430 Jahre verbrachten sie in Ägypten. Wir sehen hier, wie wunderbar der Herr am Wirken war; sie landeten dort, wo keiner es vermutet hätte. An den unmöglichsten Orten hatte der Herr unerwarteten Segen für Sein Volk vorbereitet; für uns wirkt Er ebenso. Halleluja! Wir lesen, was nun alles Schönes passiert.

In Genesis 48 lesen wir, wie Josef, der Gouverneur von Ägypten, seine beiden Söhne Manasse und Efraim zu seinem Vater Jakob/Israel brachte, der sich bereits fast auf dem Totenbett befunden hatte. Dann sagte er etwas Erstaunliches zu ihm; wir lesen es im Vers 5: *„Jetzt sollen deine beiden Söhne, die dir im Land Ägypten geboren wurden, bevor ich zu dir nach Ägypten kam, mir gehören. Efraim und Manasse sollen mir wie Ruben und Simeon gehören.“* Ihr wisst, dass die Mutter der beiden Söhne Ägypterin war und nicht den Glauben hatte, sondern ihre eigenen Götter anbetete. Jakob hatte sie trotz ihrer Mutter anerkannt; als Enkel hätten sie normalerweise eine Generation abwarten müssen, bevor sie als Erben eingesetzt werden konnten. Normalerweise wäre der Segen zunächst dem Vater Josef erteilt worden, der seinerseits dann diesen Segen vor seinem Tode an die Söhne weitergegeben hätte. Das besagte die Tradition.

Diese jungen Männer erhielten also den Segen, der ihnen zu der Zeit noch gar nicht zugestanden hätte. Hierin offenbart Gott uns Sein Wesen. Ich denke vielleicht, dass ich Gottes Segen nicht verdient habe, wenn ich von einer Familie komme, die nicht an Gott glaubt oder aus vielen anderen Gründen, die mich des Segens unwürdig machen. Der Apostel Paulus sagt es uns im Epheserbrief Kapitel 1 Vers 5: *„Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen.“* So hat es auch Jakob mit Manasse und Efraim gemacht. Gott, der voller Barmherzigkeit ist, Er, der erfüllt von Erbarmen und Mitgefühl ist, Er sagt zu mir: Ungeachtet deiner Vergangenheit, deiner Fehler, ungeachtet der Taten deiner Familie, nehme ich dich als Sohn/Tochter an.

Manche Kommentatoren sagen, dass Rahel dafür der Auslöser war; sie war tugendhaft und hatte den Aberglauben und den Götzendienst aufgegeben. Sie war Gott treu geblieben und war ganz plötzlich in Bethlehem verstorben. Sie sagen, dass diese Tugendhaftigkeit Rahels sich nun als Segen ausgewirkt habe. Andere sagen, dass es aufgrund des vielen Leidens ist, das Josef aushalten musste. Josef hatte das ungerechte Leid aus freiem Willen freudig getragen und wurde somit zum Instrument des Segens für seine Söhne. Was immer der Grund sein mag, jetzt sehen wir, wie diese beiden jungen Männer den Segen erhielten. Halleluja!

Jakob rief also die Söhne Josefs, um ihnen seinen Segen zu erteilen. Im Alten Testament wurde der Vatersegens als sehr wichtig und ehrenwert erachtet, das wisst ihr bereits. Was also der Vater während seiner letzten Tage zu den Söhnen sagte, war von großer Bedeutung und konnte die Söhne für den Rest ihres Lebens beeinträchtigen. So glaubte man und es ist immer noch Tatsache.

Als Teil dieser Tradition erhielt der älteste Sohn immer einen Doppelsegen, den der Vater durch Auflegen seiner rechten Hand auf das Haupt des Sohnes erteilte. Josef stellte seinen Sohn Manasse rechts und Efraim links von Jakob. Was jetzt geschah, ist sehr schön und spirituell sehr bedeutsam. Er überkreuzte seine Hände und segnete Efraim mit seiner rechten Hand, Manasse mit seiner linken Hand. Wir sehen, Josef wollte, dass Jakob seinem Erstgeborenen den Segen mit der rechten Hand erteilen sollte, weshalb er ihn rechts von ihm positioniert hatte. Jakob aber sprach seinen Segen aus und überkreuzte seine Hände und segnete den jüngsten Sohn Efraim mit der rechten Hand.

Josef dachte, dass Jakob vielleicht aufgrund seiner schlechten Augen sich geirrt hatte und sagte: *„Nicht so, mein Vater! Manasse ist der Erstgeborene; leg deine Rechte ihm auf den Kopf! Aber sein Vater weigerte sich und sagte: Ich weiß, mein Sohn, ich weiß, auch er wird zu einem Volk, auch er wird groß sein; aber sein jüngerer Bruder wird größer als er und seine Nachkommen werden zu einer Fülle von Völkern.“* Später sehen wir, wie Efraim zu einem großen Werkzeug des Segens wird.

Diese Geschichte zeigt uns, dass Gott nicht immer so segnet, wie wir es erwarten. Wir haben unseren eigenen Zeitplan, unsere eigenen Kriterien, und denken, dass Gott auf eine bestimmte Art und Weise wirkt; dem ist aber nicht so. Efraim war nicht der erste Anwärter in der Erbfolge und er hatte es sich nicht verdient. Gott umging hier jegliche Traditionen und bewirkte etwas Außergewöhnliches. Gott zeigt uns hier, wie er die in der hintersten Reihe, die keine Position haben, die marginalisiert sind, sich ausgeschlossen fühlen, ganz nach vorne stellt. Gott liebt es, Menschen auszusuchen, von denen andere denken, dass sie nicht geeignet sind oder es nicht verdient haben.

Glaubt nicht die Lügen derjenigen, die euch zurückhalten wollen. Gott kann immer noch die Hände kreuzen und euch in eine Position versetzen, die ihr euch selbst nicht verdienen könnt oder für die ihr nicht qualifiziert seid und für die ihr noch nicht an der Reihe seid. Wir erhalten einen unerwarteten Gefallen, unerwartete Privilegien sowie unerwartete Durchbrüche im Namen unseres Erlösers Jesus Christus. Preiset den Herrn! Ich habe den Namen Jesu hier bewusst erwähnt, um das geistige Mysterium hier zu erklären, wie Jakob, Israel, hier den Segen in Form eines Kreuzes erteilt.

Der Hl. Ephräm sagt, dass das Kreuz hier ein klares Symbol für das Mysterium ist, wie es vom Erstgeborenen auf den Zweitgeborenen übergeht und sich das Volk durch Efraim weiter vermehrt. Versteht ihr, was er meint? Manasse symbolisiert hier das jüdische Volk und Efraim die Kirche. George Leo Haydock liefert uns einen wunderbaren Kommentar hierzu: *„Jakob machte ein Kreuzzeichen mit ausgestreckten Armen und offenbart uns hier ein geistiges Mysterium. Er gibt Efraim den Vorzug und übergibt ihm und seinem Stamm die Königswürde, wodurch sein Stamm den seines Bruders an Herrlichkeit und an Zahl überstrahlen wird.“* Aus diesem Stamm Efraims wurde später der große Führer Josua geboren, der die Israeliten wieder in das verheißene Land führen sollte. *„Die Tradition des Händeauflegens reicht geschichtlich weit zurück und wird in der christlichen Kirche immer noch von den Priestern praktiziert. Das Kreuz Christi ist die Quelle all unserer Freude.“* Und er schreibt noch mehr über das Mysterium Christi. *„Hier sehen wir, wie der jüngere Sohn bevorzugt wird, und dies wird mit dem Mysterium Christi in Verbindung gebracht. Es soll zeigen, dass die Kirche, die später vor allen Nationen auserwählt wurde, den Vorrang über die Synagoge haben sollte.“* Preiset den Herrn!

Abschließend lese ich euch den wunderbaren Vers aus Genesis 48, 11 vor: *„Dann sagte Israel zu Josef: Ich hatte nicht mehr geglaubt, dich jemals wiederzusehen. Doch siehe, Gott hat mich sogar noch deine Nachkommen sehen lassen.“* Halleluja! Ihr wisst, Jakob war es unmöglich erschienen, Josef jemals wiederzusehen; er hatte es nicht mehr erwartet. Gott machte aber so viel mehr für ihn möglich. Wir haben alle bestimmte „Josefgestalten“ in unserem Leben, Dinge, die unmöglich erscheinen, von denen wir annehmen, dass sie in unserem Leben nie passieren würden. Etwas, was uns vielleicht traurig macht und deprimiert.

Es geht z.B. um die Bekehrung gewisser Menschen, die wir gar nicht mehr erwarten; es gibt vielleicht Bereiche in meinem Leben, von denen ich denke, dass da nichts mehr passiert. Das sehe ich zu meinen Lebzeiten nicht mehr und erwarte es auch nicht mehr. Ich darf aber dieses Versprechen aus der Hl. Schrift für mich beanspruchen, mir zu eigen machen. Und ich erhebe heute Anspruch darauf, auf diesen unerwarteten Segen in unerwarteten Bereichen. Wir werden ihn sehen durch die Kraft des Kreuzes Christi und durch die Kraft des Wortes Gottes, auf das ich Anspruch für mich erhebe. Halleluja! Gott setzt alles ein, was ich durchgemacht habe. Die Dinge an mir, die ich vielleicht nicht mag, die setzt Gott ein, um einen Segens- und Gnadenstrom in meinem Leben und dem Leben anderer auszulösen.

Liebe Schwestern und Brüder, die unmöglichen Dinge unseres Lebens macht der Herr möglich. Für Gott ist nichts unmöglich. Glaubt daran, bleibt in der Freude und bewahrt eure Hoffnung. Denn in eurer Hoffnung werdet ihr gerettet. Amen.

Nun kommen wir zu Ijob Kapitel 24. Wir sehen diese leidende Seele, die alles vorträgt. Es gibt Sünder, die für ihre Sünden bestraft werden. Ijob leidet und seine Gebete werden nicht erhört. Er versteht nicht, was vor sich geht. Dieses Gefühl ist ganz normal für eine Person, die so viel Leid ertragen muss. Da ist er uns ähnlich. Der Unterschied ist, dass er sich nie von Gott lossagt. Wir sehen nie, dass er Gott kritisiert oder in Frage stellt, weil Er in sein Leben nicht eingreift. In seinem Schmerz schreit Ijob zum Herrn, z.B. in Vers 12: *„In der Stadt stöhnen Menschen, die Seelen der Erschlagenen schreien laut. Doch Gott nimmt keinen Anstoß.“*

Durch seinen Freund Zofar werden uns einige Erläuterungen hierzu gegeben. Zofar ist hier zwar explizit nicht genannt, es wird aber davon ausgegangen, dass die Verse 18-25 seine Worte sind. Wir lesen ab Vers 22: *„Die Starken rafft er hinweg in seiner Kraft; steht er auf, ist niemand seines Lebens sicher. Er gibt ihm Sicherheit, dass er gestützt wird; doch seine Augen überwachen ihren Weg. Sie kommen hoch für kurze Zeit, dann ist es aus. Sie werden umgebogen, alle mit der Faust gepackt und wie Ährenspitzen abgeschnitten. Ist es nicht so? Wer straft mich Lügen und bringt meine Rede zum Schweigen?“*

Für uns ist hier wichtig zu verstehen, dass auch wenn es scheint, dass es den Sündern gut geht und sie Erfolg haben, sie doch zu Fall gebracht werden - sie durch ihre Sünden sicher zu Fall gebracht werden.

Wir sehen später, wie die Kameraden Ijobs auch denken, dass Ijob Sünden verbirgt. Preiset den Herrn!

In Matthäus Kapitel 24 finden wir wunderbare Lehren des Herrn und sehr ernste Worte über die Endzeit. Es gibt hier einige theologische Kontexte, die zu Verwirrung führen können. Um die spirituelle Bedeutung des Texts zur Endzeit in diesem Kapitel verstehen zu können, benötigen wir etwas mehr Vorbereitung. Wir werden also erst am Ende unserer Bibelreise auf diese Bibelstellen zurückkommen. Am Ende unserer Pilgerfahrt werden wir die Evangelien nochmals lesen. Dann haben wir unser Fundament aufgebaut, nachdem wir das Alte Testament durchgearbeitet haben, was uns im Verständnis helfen wird. Insbesondere werden wir die Prophezeiungen lesen, z.B. die von Daniel, den

Jesus hier zitiert, wenn er von der furchtbaren Zerstörung des Tempels spricht. (Daniel 9, 27). Wir werden in Folge mehr über die geistige Bedeutung erfahren, wenn wir den Hintergrund des Alten Testaments haben.

Wir müssen uns immer bewusst sein, dass das Wort Gottes sowohl eine wörtliche als auch eine geistige Bedeutung hat. Die wörtliche Bedeutung war die Zerstörung Jerusalems. Die geistige Bedeutung ist das Ende der Welt und die Wiederkunft Jesu. Jesus hat hier diese beiden Botschaften gebracht: Die Zerstörung Jerusalems und das Ende der Welt. Viele der genannten Zeichen sind schon da wie Hungersnöte, Erdbeben, Verfolgung, der große Glaubensabfall, auch, dass die „Liebe bei vielen erkalten wird“ aufgrund der Zunahme der Sünde. Das ist wichtig zu wissen. Wir werden uns später noch im Detail damit auseinandersetzen. Wir lesen es nochmals im Vers 12: *„Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe bei vielen erkalten.“* Das ist wichtig zu wissen.

*„Wenn ihr dann am heiligen Ort den Gräuel der Verwüstung stehen seht, der durch den Propheten Daniel vorhergesagt worden ist, ... wisst ihr, dass das Ende nahe ist.“*

Die wörtliche Bedeutung dieses Gräuels ist laut mancher Kommentatoren, dass dort ein Abbild Cäsars stand, das im Tempel von Pontius Pilatus aufgestellt worden war. Andere sagen, dass es eine Statue von Adrian war, die im Allerheiligsten des Tempels aufgestellt worden war. Andere wiederum sagen, dass die Juden selbst ihren Tempel profanisiert d.h. entweiht hatten. Eine Gruppe von Fanatikern hatte den Tempel eingenommen und ihre Kampfgerätschaften auf den Zinnen des Tempels positioniert. Ein Teil des Tempels war mit Leichen der Menschen entweiht worden, die sie umgebracht hatten. Die Christen trugen die Warnung damals in ihren Herzen und flohen aus Jerusalem und Judäa an einen Ort jenseits des Flusses Jordan, wo sie in Sicherheit waren. Unmittelbar danach folgte die furchtbare Zerstörung Jerusalems, während derer eine Millionen Menschen Juden ihr Leben lassen mussten. Auf die geistige Bedeutung werden wir später noch zurückkommen, da dieses Kapitel 24 von großer Bedeutung ist.

Für heute möchte ich euch nochmals darauf hinweisen, wie wichtig es ist, das Wort Gottes zu lesen. Bitte schiebt es nicht auf den nächsten Tag auf. Die aufgegebenen Bibelstellen sollt ihr immer am jeweiligen Tag lesen, und das jeden Tag. Wir werden mächtige Wunder sehen. Ich erinnere euch daran, dass ihr Ja zu dieser Reise gesagt habt, die euer Leben verändern wird. Das kann ich euch versprechen. Das ist eine der wichtigsten Entscheidungen, die ihr in eurem Leben getroffen habt. Preiset den Herrn!

Durch die mir in meinem Priesteramt verliehene Autorität segne ich euch im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.